

Zeitschrift: The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK
Herausgeber: Federation of Swiss Societies in the United Kingdom
Band: - (1984)
Heft: 1811

Rubrik: Helvetische Spalte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tibetische Flüchtlinge in der Schweiz

Im Jahre 1959 fand die heimliche Flucht des 14. Dalai Lamas, des weltlichen und geistlichen Oberhauptes der Tibeter, nach Indien statt. (Er lebt dort heute noch im Exil) Die chinesische Invasion ins Tibet brachte eine Massenmigration dieses friedliebenden Volkes mit sich.

Sie flohen über schneebedeckte steile Pässe, die 6000m.ü.M. waren, in die Nachbarländer nach Indien, Nepal, Sikkim und Bhutan. Weg von den Chinesen, ihren "Juwel in der Lotusblüte", den Dalai Lama suchend!

Im bevölkerungsreichen Indien wurden die erschöpften Tibeter in Lager gesammelt und im Norden im täglichen Strassenbau eingesetzt, wo es unerträglich heiss, staubig und teerig war. Das menschliche Leiden begann erst. Die Tragödie eines tapferen Volkes nahm kein Ende!

Für die indische Regierung war es eine grosse Belastung ca. 80,000 geflohene Tibeter anzusiedeln; sie selber hatten nicht genug für die eigenen Leute. Durch die Initiative des Dalai Lamas, ging ein dringender Apell an die westliche Welt durch die UNO.

Der schweizerische Bundesrat erteilte die Erlaubnis, tausend solcher armer Geschöpfe aufzunehmen. Die private Organisation des Hilfsprogrammes wurde dem Schweiz. Roten Kreuz übertragen.

Vom Jahre 1960 an kamen verschiedene tibetische Flüchtlinge, meistens ganze Familien, in die humanitäre Schweiz.

Sie siedelten sich in Dörfern oder Städten an. Viele litten an Unterernährung, Lungen- und Infektionskrankheiten, Rachitis etc.

Anfangs wurden die Tibeter in Heimstätten untergebracht und später in netten Wohnungen, wo die ersten Einrichtungen von Spendegeldern finanziert wurden.

Die Emigranten erhielten durch das Asylland völlige materielle Unterstützung, bis zur Eingliederung in einen Arbeits-

prozess. Die meisten Männer und auch Frauen entschlossen sich für die Industriearbeit, wo sie von der einheimischen Bevölkerung geschätzt werden.

Besonders die lebhaften, intelligenten Kinder gewöhnten sich schnell an die neue, fremde Umgebung und die deutsche Sprache, die Schule, die sie besuchten. Einige Jugendliche konnten Berufslehren machen.

Die älteren Personen hatten mehr Mühe sich einzuleben und selbständig zu werden; sie erhielten liebevolle Betreuung durch Fürsorger. Vor allem schätzten sie die Freiheit, Gleichberechtigung und die Ausübung ihrer eigenen Religion.

Sie waren dankbar für die langsame Gesundung durch medizinische Hilfe und das Ende des Hungerns.

Die Tibeter sind fröhliche Menschen, die gerne Feste feiern, wie z.B. den Geburtstag des Dalai Lamas (am 6. Juli 1935) und des Buddhas. Das längste Fest ist das tibetische Neujahr, das am ersten Tag nach dem Neumond im Monat Februar beginnt.

Die Hausaltäre sind wie bei einem Erntedankfest mit vielen Essbarkeiten beladen und geschmückt mit Blumen, Kultgegenständen wie Gebetsmühlen, eine Art Rosenkranz, bronzene Schalen für Butterlampen, Handtrommeln, Gocken etc. und Heiligen Bildern und Fotografien.

Die verwitterten, vergilbten Gebetsfahnen, die vor den Häusern aufge hängt sind, werden durch neue ausgetauscht und die alten in einem Ritual verbrannt.

Am Morgen findet ein langer Gottesdienst statt, in dem die ganze Sippe auf geknüpften Wollteppichen sitzt, die Beine gekreuzt. Die Frauen tragen farbige Bänder im dichten geflochtenen schwarzen Haar, seidene helle Blusen und wertvollen Schmuck mit Türkisen und Korallen verarbeitet.

Die Männer und Knaben

setzen sich gestickte Brokathüte auf den Kopf und umhüllen sich mit langen Gewändern. Das reiche und gute Essen besteht aus heisser Fleischsuppe, Reis, Teigwaren, Schafffleisch, Kuhfleisch (im Tibet Yak); viel Gemüse, Salate, Früchte und süsses Gebäck.

Das Trinken besteht aus gesalzenem Schwarztee mit Butter darin (sehr nahrhaft und gesund für die klimatischen Verhältnisse im Tibet) für Europäer Kaffee oder kalte Getränke und Reisbier.

Es wird getanzt, gesungen, mit Flöte und einem Art Hackbrett musiziert und Spiele gewürfelt.

Sie sind stolz auf ihr eigenes Kulturzentrum in Rikon, im Tösstal, das auch eine klösterliche Funktion hat; es beherbergt eine kleine Mönchsgemeinschaft mit einem Abt.

Bei grossen Festen pilgern viele

Familien dorthin und erleben ihre ehrwürdigen, heiligen Gottesdienste und Meditationen.

Die Integration in Schweizerische Verhältnisse ging im Ganzen gut vor sich und viele Tibeter nehmen an verschiedenen Ereignissen und Festen ihres Gastlandes teil.

Einige sind Mitglieder des Turn- oder Gesangsvereins, machen bei der freiwilligen Feuerwehr mit, und einzelne leisten sogar Militärdienst.

Die Tibeter sind dankbare, liebe Menschen, die trotz einer schweren und traurigen Vergangenheit, und einem stillen Sehnen nach der verlorenen Heimat, positiv leben und zuversichtlich in die Zukunft schauen.

Ursula Langley
(langjährige Betreuerin der Tibetischen Flüchtlinge im Auftrag des Schweiz. Roten Kreuzes)



Hurry. Our ski-flights go faster than Franz Klammer.

Experienced skiers are falling over themselves to fly Falcon to Switzerland. We put this down to the fact that, over the years, we've become the most reliable flight operator to Switzerland. The skiers No.1 choice, in fact. Our 'Swiss City' flights fly, throughout the week, from Gatwick to both Zurich and Geneva.

THE SNOWBALL EFFECT.
Another flight wing of Falcon is Snowjet. Snowjet offers skiers 3 UK departure airports: Gatwick, Manchester and Edinburgh. Departing Saturday mornings only, Snowjet flies to Zurich and Geneva and offers onward transfers by coach to all the major resorts: Verbier, Meribel, Val D'Isere and Klosters to name drop but four.

FROM £49 RETURN.
Falcon is the Swiss flight specialist; our experience and reliability only matched by our excellent value for money. Prices start from as little as £49 return.

Swiss City and Snowjet can be booked by telephoning:
London 01-351 2191;
Manchester 061-831 7000;
Glasgow 041-248 7911.
Falcon. You'd have to be cuckoo to fly with anyone else.

Falcon
No.1 TO SWITZERLAND
ATO No 1337

190 Campden Hill Road,
London W8 7TH.